

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
täglich abends mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage für den fol-  
genden Tag. Insertionspreis:  
die kleinformatige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.  
Fernsprecher Nr. 210.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 50 Pf. einschließl.  
des „Amts- und Anzeigebblatt“  
u. der Humor-Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.  
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.  
56. Jahrgang.

**N 189.**

**Freitag, den 24. Dezember**

**1909.**

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

— Transportable Bahnhofshallen für den Kaiser werden nach der „B. Z.“ bei einer Wosener Firma gebaut. Die beiden Hallen sollen den Vorteil gewähren, daß im Manöver das kaiserliche Hauptquartier nicht an bestimmte Ortschaften gebunden ist, sondern an jedem beliebigen Punkt der Eisenbahnstrecke aufgeschlagen werden kann.

— Ein amerikanisches Geschenk für den Kaiser. Bartholdi brachte im Kongress den Antrag ein, 500 000 Dollar zu bewilligen für die Herstellung einer Kopie der Washingtoner Steuben-Säule, die dem deutschen Kaiser als Gegengeschenk für die Statue Friedrichs des Großen gewidmet werden soll.

— Das sozialdemokratische Alkoholverbot in der Praxis. Ein seltsamer, aber auch bezeichnender Vorgang hat sich in diesen Tagen in Braunschweig abgespielt. Der Berliner „Post“ wird darüber geschrieben: Als auf Betreiben der Brauereien vor einigen Wochen die Gastwirte, teilweise über jede Berechtigung hinaus, die Preise für das Bier erhöhten, befahl die Zeitung, der Sozialdemokratie den schärfsten Boykott. Plötzlich wurde derselbe aufgehoben, und der Grund war folgender: Inzwischen hatte nämlich der „Verband der Brauereien Braunschweigs“, der die ganze Boykottbewegung und die Einschränkung des Bierbrauchs herbeigeführt hatte, mit dem Vorstand des sozialdemokratischen Ortsvereins und mit dem Vorstand des Gewerkschaftskartells Braunschweig einen förmlichen Vertrag abgeschlossen, wonach sich die Verbandsbrauereien verpflichten, das Bier mit 21 Mark pro Hektoliter zu liefern. Außerdem aber verpflichteten sich diese Brauereien, ihren Einfluß aufzubieten, daß alle Säle im Bezirk der sozialdemokratischen Partei oder den freien Gewerkschaften zur Verfügung gestellt werden, ferner wollen diese Brauereien Arm in Arm mit der politischen und gewerkschaftlichen Sozialdemokratie bei den zuständigen militärischen Behörden vorstellig werden, daß der Militärboykott über solche Säle aufgehoben wird, welche der sozialdemokratischen Partei oder den freien Gewerkschaften zur Verfügung stehen! Endlich soll durch Teilnahme an einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung der Sozialdemokratie und den freien Gewerkschaften zur Beschaffung eines geeigneten Saales in der Stadt Braunschweig das erforderliche Kapital bereitgestellt werden. — Ein ausrichtsvolles Geschäft werden die Brauereien damit aber nicht gemacht haben, andernfalls hätte es die Sozialdemokratie mit eigenen Mitteln gemacht. Vielmehr ist das Bürgerium im ganzen Herzogtum empört über diesen Kuhhandel und wird den betreffenden Brauereien in Wort und Tat die Antwort nicht schuldig bleiben.

— Der Vatikan und die Reichslande. Ein Pariser Blatt hatte jüngst gemeldet, daß der Vatikan früher die deutschfeindlichen Kundgebungen in Elsaß-Lothringen, wenn nicht begünstigt, doch geduldet habe, jetzt aber, nach dem Bruch mit Frankreich, die Weislichkeit im Reichslande anzuweisen, sich künftig hin jeder Teilnahme an franzosenfeindlichen Kundgebungen zu enthalten. Das bischöfliche Sekretariat in Straßburg teilte darauf auf Befragen der „Köln. Volksztg.“ mit, daß seitens des Vatikan keine derartigen Weisungen an die reichsländische Weislichkeit ergangen seien.

#### Oesterreich-Ungarn.

— Das Ende des Friedjung-Prozesses. Sitzung vor dem Weihnachtstest noch hat der Wiener politische Konstre-Prozess sein Ende genommen. Dr. Friedjung und die gegen ihn klagenden kroatischen Landtagsabgeordneten haben einen Vergleich geschlossen, nach dem Friedjung bestimmte Behauptungen über die politische Betätigung des Vereins „Slovenski Jug“ zurücknimmt, worauf die Abgeordneten die Klage gegen ihn fallen lassen. Die Kosten hat man sich geteilt. Damit hat den Sensations-Prozess einen unerwartet schnellen Abschluß gefunden, der einem Publikum nicht unähnlich ist. Aber in der inneren Politik Oesterreichs sind harte Kompromisse nichts seltenes. Der historische Friedjung hatte eine Anzahl kroatischer Abgeordneter beschuldigt, an einer von serbischer Seite aus geleiteten hochverräterischen Verschwörung gegen Oesterreich-Ungarn teilgenommen zu haben. Das ist zwar nicht voll erwiesen worden, die Kläger wurden jedoch überführt, während Oesterreichs Fehde mit Ser-

bien eine höchst zweifelhafte Rolle gespielt zu haben. Dagegen wurde durch den serbischen Minister Mitomanowitsch amtlich in Abrede gestellt, daß die serbische Regierung die Verschwörung durch Gelder unterstützt habe.

#### Rußland.

— Ein politischer Mord. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch explodierte in einem Hause der Astrachanerstraße in Petersburg eine Bombe, wobei drei Zimmer verwüstet und der Chef der politischen Polizei, Oberst Karpoff, getötet wurde, der in eine Falle gelockt war. Ein Geheimpolizist ist schwer verwundet. Bei dem Verhafteten, der Wostreffenski heißt, wurden sieben Pässe vorgefunden. Die Vorgeschichte des Anschlages ist noch dunkel. Man weiß bisher nur, daß vor einigen Tagen ein junger Mann, der sich als Michael Wostreffenski legitimierte, die Wohnung, in der die Explosion stattfand, gemietet hat. Dienstag zog ein Herr, angeblich sein Onkel, mit seinem Diener zu ihm. Im Augenblick der Explosion scheint Wostreffenski auf der Treppe gewesen zu sein. Er eilte ohne Hut und Mantel auf die Straße, wo ein Polizist ihn festnahm, bevor er seinen Revolver abzugeben vermochte. Erst später wurde festgestellt, daß der angebliche Onkel der Chef der politischen Polizei, Oberst Karpoff, und daß der schwerverwundete ein Geheimpolizist sei. Der Getötete ist buchstäblich in Stücke gerissen worden.

— Rüstungen Russlands in Ostasien. Verschiedene englische Blätter sprengen wieder Gerüchte von russischen Kriegsvorbereitungen im fernen Osten aus. So liegt eine Meldung aus Petersburg vor, daß schon in den nächsten Tagen an 50 000 Mann von Irkutsk nach der mandschurischen Grenze abgehen werden. Es wird betont, daß diese militärischen Maßnahmen in Rußland lebhafteste Beunruhigung hervorrufen. — Das bestätigt übrigens ein Drahtbericht aus Petersburg, in dem es heißt: „Kowojce Beemja“ meldet, daß man in den amerikanischen Kreisen beständige, daß 50 000 Mann von Irkutsk nach der Mandschurei abgehen.

#### Rumänien.

— Attentat auf den Ministerpräsidenten. Als Dienstag abend Ministerpräsident Brătianu nach Hause fuhr, gab ein Arbeiter drei Schüsse auf ihn ab in dem Augenblick, wo der Ministerpräsident den Wagen verließ, um sein Haus zu betreten. Brătianu ist leicht verletzt. Der Täter wurde verhaftet. Das Befinden des Ministers gibt zu keinerlei Befürchtungen Anlaß.

#### Belgien.

— Die Beisehung König Leopolds hat am Mittwoch unter der Teilnahme der Vertreter zahlreicher Fürstlichkeiten mit dem üblichen Zeremoniell stattgefunden. Der König ruht in der Fürstengruft der Baelener Kirche an der Seite seiner Gemahlin. Entgegen dem Wunsch des Königs war der Leichenzug, der sich mittags vom Brüsseler Schloß aus bewegte, sehr glanzvoll und reich an militärischem und religiösem Prunk. Trotz des schlechten Wetters, es herrschte Sturm und Regen, umäumte doch ein nach Tausenden von Köpfen zählendes Publikum den Weg, den der Trauerzug nahm.

#### Portugal.

— Ausschaltung deutscher Reedereien. In Portugal beabsichtigt man die Herbeiführung einer engeren wirtschaftlichen Verbindung mit Brasilien unter Ausschaltung deutscher und anderer Reedereien.

#### Afrika.

— Abdiss Abeba, 22. Dezember. Die äthiopische Regierung hat offiziell versichert, daß Kaiser Menelik noch lebt und daß sein Befinden zwar immer noch ernst, aber stationär sei.

#### Amerika.

— Die Revolution in Nicaragua. Wie aus New York gemeldet wird, hat sich das Treffen bei Rana am Mittwoch erneuert. Estrada errang einen vollständigen Sieg über die Regierungstruppen. Auf beiden Seiten wurden 60 Mann getötet und verletzt, 2 Amerikaner sind ebenfalls tot. 1900 Mann von den Truppen Zelayas haben sich ergeben.

#### Asien.

— Ermordung des koreanischen Premierministers Yi. Aus Seoul, 22. Dezember, wird gemeldet: Premierminister Yi wurde während einer

Ausfahrt in einem kleinen japanischen Wagen von einem zwanzigjährigen Koreaner durch Dolchschläge in den Unterleib und die Lungen tödlich verletzt. Der Premierminister wurde ins Hospital gebracht. Sein Wagenführer wurde gleichfalls durch Dolchschläge verletzt und starb bald darauf. Der Täter wurde verhaftet. Man nimmt an, daß er ein Mitglied einer geheimen politischen Gesellschaft ist.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 23. Dezember. Vergangenen Montag hielt der hiesige Frauenverein von nachm 3 Uhr ab im Saale der landeskirchlichen Gemeinschaft seine diesjährige Weihnachtsbesprechung. Tische und Bank waren unter großer Mühe und Sorgfalt weihnachtlich mit den verschiedensten Spenden des Vereins belegt worden, zu denen dankenswerter Weise auch hiesige Firmen sowie Privatpersonen Beiträge geliefert hatten. Mehr als 100 Arme und Kranke unserer Gemeinde wurden mit diesen Gaben der Liebe erfreut. Eine Ansprache des Herrn Pastor Rudolph über 1. Joh. III, 1. und 2. Vers ging der Besprechung voraus. Unter dem Hauptgedanken: „Wir sind nun Gotteskinder“ wies der Redner auf das vierfache Weihnachts hin, das Gotteskinder feiern: 1) das Viehweihnachten: „Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen“, 2) des Herzens Weihnachts: „Darum kennet auch die Welt nicht, denn sie kennet ihn nicht“, 3) das Erdenweihnachten: „Es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden“ und 4) das Himmelsweihnachten: „Wir werden ihn sehen, wie er ist“. Außer dem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied wurde ferner Weise auch noch ein lieblicher Kindergesang: (Solo und Chor abwechselnd) „Ich soll für Jesus ein Sonnenstrahl sein“ geboten. Selbe Gott, daß alle die viele aufgewandte Arbeit, alle geübte Liebe, daß Wort und Gebet und Gesang und auch der brennende Baum die große Weihnachtsfreude entfachen und spüren: „Euch ist heute der Heiland geboren“.

— Eibenstock, 23. Dezember. Gestern Abend kam infolge der großen Kälte, welche während des gestrigen Tages herrschte, die Ehefrau des Mühlenarbeiters H. hier in der Sosaerstraße so unglücklich zu Fall, daß sie erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug und sofort ärztliche Hilfe herangezogen werden mußte. Ferner kam in der Wiesenstraße eine Frau S. zu Fall, glücklicherweise ohne größeren Schaden zu erleiden. Auch Kindern hat die Kälte in mehreren Fällen schmerzhaftes Bekanntheit mit dem Erdboden verschafft.

— Eibenstock, 23. Dezember. Eine zur jetzigen Jahreszeit immerhin seltene Erscheinung konnte man heute vormittag am nordwestlichen Himmel beobachten, und zwar einen farbenprächtigen Regenbogen.

— Schönheide, 22. Dezember. Der Volkshilfskrankenverein für Lungenkranke hat nun auch in Albertsberg nach den Plänen des Professors Tschammann-Leipzig durch Baumeister Robert Unger hier eine außerordentlich schmale Kapelle mit einem Aufwand von etwa 26 000 M. errichten lassen, nachdem vor 3 1/2 Jahren eine solche in Carolagrün erbaut worden ist. Vorigen Montag, den 20. Dezember, von nachm. 1/3 Uhr an fand die Weihe der neuen Kapelle in Gegenwart des Oberkonsistorialrates Dr. Kahlhütter-Dresden, der Kircheninspektion, des Vereinsvorstandes und mancher anderer geladener Herren und Damen statt. Den Weiheakt vollzog Superintendent Rische-Auerbach, die Festversammlung und alle zukünftigen Besucher des Gotteshauses grüßend im Namen des Herrn, und Kangel, Altar, Harmonium und alle sonstigen Geräte stellend unter das Kreuz des Herrn und in seinen Dienst. Die Festpredigt hielt Pastor Biegler-Schnarrtanne über Off. 3, 20: „Siehe ich stehe vor der Tür und klopfe an.“ Er grüßte den Adventskönig im Namen der Gemeinde und bat ihn, immer wieder zu kommen. Der Vertreter des ev.-luth. Landeskonsistoriums übermittelte herzliche Segenswünsche desselben sowie den Dank dafür, daß der Volkshilfskrankenverein nicht nur um den Leib, sondern auch um die Seelen der in seiner Pflege befindlichen Kranken besorgt sei. Möchten diese das immer mehr zu würdigen verstehen und ihrerseits recht dankbar dafür sein. Denn es liegt eine tiefe, unabweisbare Wahrheit in dem Gedanken, der in der von einem Männerchor bei der Weihefeier gesungenen Motette zum Ausdruck kam: „Der Herr ist mein Herr“.

— Schönheiderhammer. Am Dienstag Abend fand im Speisesaale des Hotels „Carlshof“ die diesjährige Christbesprechung des hiesigen Frauenvereins statt, zu der sich außer dem Gesamtvorstand auch mehrere Mitglieder des Vereins eingefunden hatten. Es war dem Verein durch die Willkür der Mitglieder, besonders aber durch die Aufopferung der Vorstandsdamen auch diesmal möglich, seinen Pflegebefohlenen, jungen wie alten, den weihnachtlichen, der unter dem prächtig leuchtenden Tannenbaum stand, reichlich besetzen zu können. Durch den Gesang von Weihnachtsliedern, vorgetragen von dem Schulchor unter